

ScreenShot

Die Kundenzeitschrift der Connex Communication GmbH

Zu Gast im Gürzenich ... „COSA '98“ für CONNEXT sehr erfolgreich



**Datenverarbeitung hinter
Klostermauern?**

Neue Technologie
im Dienste der Menschen

„Sie kann geholfen werden!“

Das Hotline-Team der CONNEXT
stellt sich vor.

COSA '98: VIVENDI® Softwarefamilie vergrößert

Am 13. und 14. Oktober 1998 fand im Gürzenich zu Köln zum vierten mal die Fachmesse COSA (COmputing in der Sozialen Arbeit) statt.

CONNEXT, der Spezialist für Krankenhäuser, Altenhilfeeinrichtungen und deren Träger stellte auf der COSA die aktuelle Version seiner Software VIVENDI® vor.

Klaus Tietze, zuständiger Produktmanager des Paderborner Software-Herstellers, nennt als wichtigste Neuerungen die Pflegeplanung und -dokumentation sowie „VIVENDI® Ambulant“. Mit diesem neuen Modul profitieren auch ambulante Dienste von den Vorteilen der VIVENDI® Systemfamilie.

Doch auch die etablierten Module zur Leistungsabrechnung und Heimverwaltung konnten nochmals verfeinert werden.

„Dies ist nicht zuletzt das Verdienst der Anwender“, so Entwicklungsleiter Dr. Manfred Feege. Insbesondere durch die

enge Kooperation mit einigen großen Einrichtungsträgern konnte ein Höchstmaß an Praxiswissen in die Softwareentwicklung einfließen.

Es wird deutlich erkennbar, daß sich der hohe Entwicklungs-

Funktionen nicht zu einer Beeinträchtigung der Geschwindigkeit.

Alle Funktionen werden nach wie vor ungewöhnlich schnell ausgeführt. So dauert ein Rechnungslauf bei 160 Bewoh-



aufwand der Vorjahre gelohnt hat: Da VIVENDI® komplett in Microsoft Visual C++ programmiert ist, führten die neuen

nerinnen/ Bewohnern inklusive automatischer Stornierungen in mehreren Vormonaten weniger als 5 Sekunden!

Für sehr große Einrichtungen mit hohem Datenvolumen besteht zudem die Möglichkeit, einen SQL-Server zur Datenerhaltung einzusetzen. Da VIVENDI® von Microsoft das Zertifikat „Designed for Microsoft BackOffice“ erhalten hat, ist unter anderem die 100%ige Kompatibilität mit dem Microsoft SQL-Server gewährleistet, der in der neuen Version 7.0 ebenfalls auf der COSA zu sehen war.

Trotz der vielen neuen Funktionen blieb auch die gewohnte Benutzerfreundlichkeit erhalten. Hierzu tragen vor allem das be-





währte Assistentenkonzept und die neue interaktive Hilfefunktion bei.

Da eine gute Software allein noch keine gute Lösung ausmacht, präsentierte CONNEXT auf der COSA auch sein Dienstleistungsspektrum. Hierzu zählen „klassische“ EDV-Dienstleistungen wie Hard- und Softwareservices oder Schulungen ebenso, wie eine umfassende Organisationsberatung. Dabei können oft schon vergleichsweise unspektakuläre Maßnahmen zur Produktivitätssteigerung beitragen: so zum Beispiel die Automatisierung von BAT-/AVR-Verträgen mittels „intelligenter“ Dokumentvorlagen.

Auch die Produkte dreier wichtiger Partner der CONNEXT GmbH waren auf der COSA zu sehen: Microsoft war mit dem gesamten Office- und BackOffice-Produktspektrum vertreten, von Semmerling & Armbrrecht wurden die DIAMANT®/2 Module Fibu und Kostenrechnung gezeigt und Hewlett-Packard sorgte mit zuverlässiger Hardware für problemlose Präsentationen.



*Bianca Ehlebracht
freute sich über die positive Resonanz
auf das neue Messestand-Konzept.*



Datenverwaltung hinter Klostermauern? Da denken viele wahrscheinlich an mechanische Schreibmaschinen, vielleicht noch an Taschenrechner. Der Besuch des Mutterhauses der „Schwestern der hl. Maria Magdalena Postel“ im sauerländischen Bestwig zeigt, daß es auch anders geht.

Jörg Kesselmeier, Geschäftsführer der Paderborner CONNEXT Communication GmbH, erinnert sich, wie alles begann. „Vor sieben Jahren kam Sr. Maria Dolores Bilo, die Generalökonomin der Ordensgemeinschaft, in unsere Firma. Kurz zuvor hatte sie in einer Einrichtung der Franziskanerinnen einen unserer Mitarbeiter kennengelernt.“ Die Ordensschwester zog daraufhin weitere Erkundigungen ein und erfuhr nur Gutes über die Zuverlässigkeit und Kompetenz des jungen Unternehmens. Kurzentschlossen wollte sie nun bei CONNEXT einen PC kaufen und ihn, wenn möglich, gleich mitnehmen. Was für Jörg Kesselmeier mit dem Verkauf eines einfachen Personalcomputers begann, hat sich inzwischen zur Betreuung eines umfangreichen EDV-Netztes ausgeweitet.

Vom PC zum Netzwerk

Der Orden der „Schwestern der heiligen Maria Magdalena Postel“ ist Träger von Schulen, Krankenhäusern und Einrichtungen der Altenhilfe mit rund 1500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Nachdem der erste Kontakt mit der Firma CONNEXT geknüpft war, nahmen bald darauf die Schwestern den Ausbau der Berufsbildenden Schulen in Bestwig zum Anlaß, ein Netzwerk zu installieren, das alle Einrichtungen miteinander verbindet. In diesem Intranet können heute zwischen rund

450 Arbeitsplätzen Daten schnell und problemlos ausgetauscht werden.

Abgesehen von typischen Branchenpaketen, sind dabei ausschließlich Microsoft-Produkte im Einsatz. An jedem PC steht dem Anwender das Office-Paket zur Verfügung. Als Messaging-Lösung verwendet SMMP Exchange Server 5.0/5.5 mit Outlook-Clients. Derzeit werden auf diesem Weg täglich ca. 500 standortübergreifende Mails versandt. Sr. Maria Dolores schwärmt von den Möglichkeiten dieser schnellen Kommunikation: „Alle unsere Einrichtungen an 13 verschiedenen Standorten und sogar unsere Schwestern in Brasilien sind direkt über das Netz erreichbar. Ich erinnere mich noch gerne an unsere jüngste internationa-



le Tagung. Wir saßen in Heiligenstadt (Thüringen) und die Übersetzer in Münster. Innerhalb kürzester Zeit lagen die Texte in den unterschiedlichen Sprachen in meinem elektronischen Briefkasten.“

Als zentrale Plattform für die Datenhaltung kommt der Microsoft SQL-Server zum Einsatz, der durch Stabilität und einfache Wartbarkeit überzeugte. Die Client-Server-Architektur der Anwendungen erlaubt ihren Einsatz auch über Standortgrenzen hinweg.

Kein gläserner Mitarbeiter

Daß auch den Risiken der

Vernetzung Rechnung getragen wurde, ist dabei selbstverständlich. Das Netzwerk ist so konzipiert, daß sich jeder User an einem beliebigen Arbeitsplatz einloggen kann. Ein ausgefeiltes Paßwortsystem erlaubt dabei lediglich den Zugriff auf eigene Dateien. Datenschutz und die Vermeidung des gläsernen Mitarbeiters standen und stehen im Vordergrund. Zum Netzwerk gehört seit kurzem auch ein Faxclient. Damit eingehende Faxe ihr Ziel direkt erreichen, wurden die zentralen Rechner quasi in die Telefonanlage integriert. Anhand zusätzlicher Zahlen in der Durchwahl des jeweiligen Mitarbeiters erkennt der Faxserver den Empfänger. Das Fax wird dann wie eine normale E-Mail in dessen elektronischem Postfach abgelegt. Abrufbar von jedem PC, reisen somit die Mitteilungen den Mitarbeitern gleichsam hinterher.

Neue Wege auch in der Softwareentwicklung

Nicht nur in der Anwendung, sondern auch in der Entwicklung von Software ging die Ordensgemeinschaft neue Wege: Zusammen mit CONNEXT wurde eine eigene Altenhilfssoftware entwickelt. Sr. Maria Dolores blickt zurück: „Wir wollten in unseren Altenheimen ein einfacheres, bedienungsfreundlicheres System zur Datenverwaltung und Leistungsabrechnung einsetzen. Anfang 1994 haben wir mit CONNEXT erste Gespräche darüber geführt.“

Zum Ende des Jahres wurde das Unternehmen schließlich beauftragt, den Markt der Sozialsoftware zu sondieren. Gedacht war an den Einkauf einer Standardsoftware, die dann an die Bedürfnisse der einzelnen Altenheime angepaßt werden sollte. Doch die intensive Marktanalyse fiel ernüchternd aus - keine verfügbare Software erfüllte die festgesetzten Kriterien.

Deshalb entschloß man sich zu einem mutigen Schritt: Ein eigenes Programm sollte entwickelt werden. Die Arbeits-



teilung dabei war so einfach wie pragmatisch: Die Ordensgemeinschaft formulierte die Anforderungen, die CONNEXT dann technisch umsetzte. „Irgendwann kannten sich die Mitarbeiter von CONNEXT fast besser in der Sozialgesetzgebung aus als unsere eigenen Verwaltungsfachleute.“, erinnert sich Sr. Maria Dolores schmunzelnd.

Die enge Kooperation erwies sich als erfolgreich: Nach einer Entwicklungszeit von 12 Monaten kam 1996 das neue Produkt VIVENDI® auf den Markt: genau passend zur zweiten Stufe des Pflegeversicherungsgesetzes. Auch technisch zeigt sich die Microsoft BackOffice zertifizierte Lösung aktuell. Die 32-Bit-Software ist zu 100% in Microsoft Visual C++ entwickelt und nutzt führende Kommunikationsstandards wie ODBC, OLE, COM usw. ebenso, wie modernste Konzepte der Bedienerführung.

Mittlerweile ist die Altenhilfesoftware längst den Kinderschuhen entwachsen und wird in über 120 Einrichtungen eingesetzt. Mehr als 1800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Verwaltung und Pflege vertrauen dem anwenderorientierten Paket - Tendenz stark steigend.

Technik kann den Menschen nicht ersetzen

Auch eine der EDV gegenüber aufgeschlossene Ordensschwester verkennt nicht, daß die neuen Medien neben allen Möglichkeiten auch Gefahren bergen: „Für mich ist die EDV wie für viele andere Schwestern und Mitarbeiter mittlerweile ein ganz normales Arbeitsmittel. Aber wir müssen darauf achten, daß wir vor lauter digitaler Kommunikation das persönliche Gespräch nicht vernachlässigen.“ Dies gelte auch mit Blick auf die Präsentation des Ordens im Internet. Sr. Maria Dolores: „Unsere Domain www.smmmp.de dient vorrangig der Öffentlichkeitsarbeit. Wir haben hier die Möglichkeit, uns und unsere Einrichtungen einem großen Publikum vorzustellen.“ Skeptisch ist die Ordensfrau jedoch, ob sich dieses Medium dafür eignet, junge Frauen für ein Klosterleben zu gewinnen: „Das Interesse an dieser Lebensform kommt eher durch den persönlichen Kontakt mit Frauen, die sich bewußt für diesen Weg entschieden haben.“

Ein weiteres Problem der EDV sieht sie darin, daß es innerhalb kürzester Zeit immer wieder neue Updates gibt: „Kaum habe ich mich an eine Version gewöhnt, wird schon die nächste Generation installiert.“ Ausgereizt sind für Sr. Maria

Dolores die technischen Möglichkeiten aber noch lange nicht: „Ich persönlich hätte gerne viel mehr Zeit, um den Leistungsumfang der Programme kennenzulernen und zu nutzen.“

*Dr. Mechthild Quernheim
Sven Johannsen*

Die „Ordensgemeinschaft der Schwestern der hl. Maria Magdalena Postel (SMMP)“ wurde 1807 in Frankreich gegründet. Im Jahr 1862 schlossen sich vier Lehrerinnen im thüringischen Eichsfeld der französischen Gemeinschaft an und begründeten so den deutschen Ordenszweig. Heute befindet sich das Mutterhaus in Bestwig, Sauerland. Der Orden ist nicht nur in Deutschland, sondern auch in Brasilien und Bolivien sowie in den Niederlanden aktiv. Allein in der westdeutschen Provinz arbeiten rund 330 Ordensschwestern im erzieherischen, sozial-caritativen, medizinischen und seelsorglichen Bereich. Zu den über 20 Einrichtungen, die sich in Westdeutschland in ordenseigener Trägerschaft befinden, gehören Altenheime, Krankenhäuser, Ambulante Dienste, Tagespflegen, Schulen sowie ein Bildungswerk. Insgesamt beschäftigt der Orden rund 1500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

„Sie kann geholfen werden!“

- Hotline live

Was passiert eigentlich, wenn Sie 05251/771-150 wählen?

Ein kurzer Blick aus der Hotline-Perspektive:

Es klingelt. Aber nicht nur einmal. - Neun Telefone im Gebäude der CONNEXT Communication machen zur gleichen Zeit auf sich (Sie) aufmerksam!

Mindestens zwei der acht „Hotliner“ werfen einen Blick auf das Display des Telefons: CX-Hotline <- ****.

Ich bin „erster“ und hebe ab: Nach einer kurzen aber herzlichen Begrüßung wird nicht lange gefackelt und die Fragen zu den neuen Abrechnungsmodalitäten des Pflegewohn-gelds werden mir vorgetragen. Schon jetzt stellt sich heraus, daß geholfen werden kann.

- Wenn da nur nicht immer dieses Tuten im Kopf wäre. -

„Ja, richtig, VIVENDI® berechnet beim Eintritt des Bewohners innerhalb eines Monats das Pflegewohn-geld taggenau.“

- Tut: Jetzt ist klar, auf der zweiten Leitung kommt gerade der nächste Anruf rein.

„Ja, Sie tragen in Schritt 4 des Bewohner-Assistenten den Betrag unter „Pflegewohn-geld“ ein. Könnte ich kurz unterbrechen, ich bekomme gerade einen weiteren Anruf.“

Kurz in die Warteschleife, Begrüßung:

„Was kann ich für Sie tun?“

„Mein Bildschirm ist schwarz!“

„Hmmm. Kann ich Sie gleich zurückrufen? Ich habe gerade noch einen weiteren Anruf in der Leitung!“

„Ja. Meine Nummer ist ...“

„Bis gleich!“



Zurück zum ersten Anruf: „Oh, da sind Sie wieder? Gerade habe ich mich an Ihre Telefonmusik gewöhnt. Ein bißchen flotter wäre auch nicht schlecht.“

- Tut: Diesmal nicht ein weiterer Anruf, sondern das schlechte Gewissen: „Wie, flotter? Die Musik oder ich?“

„Hihi ... Eigentlich waren wir ja schon durch, oder!?“

„Ja. Ich glaube schon...“

Verabschieden und den schwarzen Monitor supporten.

„Vielen Dank für Ihren Rückruf, das Problem habe ich gerade selbst gelöst.“

„Was war denn?“

„Das weiß ich nicht so ganz genau, auf jeden Fall klappt es jetzt.“

„Naja dann ...! Glück gehabt.“

Nun noch schnell den ersten Anruf in die Support-Datenbank eintragen. Da es Montag morgen 08:05Uhr ist, läßt sich diese nicht starten.

Ein Griff zum Telefon: „Ich kann meine Datenbank nicht starten!“

Und was ist das schon wieder für ein Tuten im Kopf?

Klaus Tietze



Christoph Wald



Bettina Nüsse



Martina Brühl



Julia Kesselmeier



Hubert Pöpsel

Alexander Overmann

Veit Husemann



Stefan Hellwig

Connex - Profil

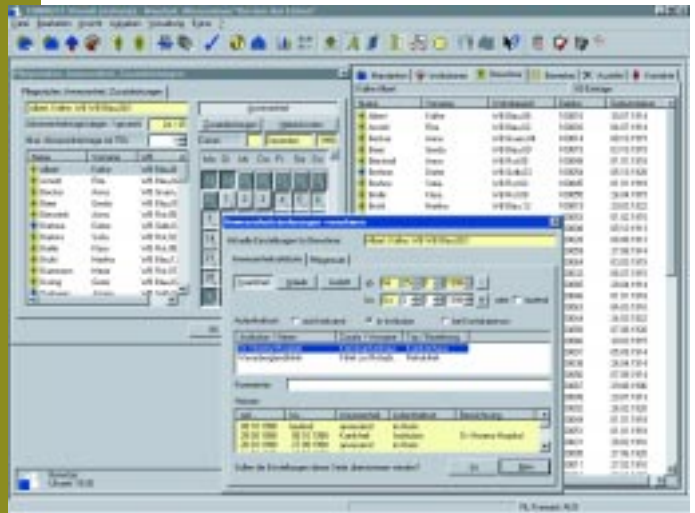
Das Sozial- und Gesundheitswesen befindet sich im Umbruch. Unsere Kunden - Krankenhäuser, Altenhilfeeinrichtungen und deren Träger - sehen sich Herausforderungen gegenüber, denen mit alten Konzepten nicht zu begegnen ist. CONNEXT begleitet seine Kunden daher erfolgreich mit innovativen IT-Lösungen auf neuen Wegen.

Die vertrauensvolle und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit unseren Kunden - gern nennen wir Ihnen Referenzen - ermöglichte in der dreizehnjährigen Firmengeschichte ein kontinuierliches Wachstum. Gemeinsam mit unseren Partnern, zu denen u.a. Hewlett-Packard und Microsoft zählen, sind wir in der Lage, auch sehr komplexe Projekte zu realisieren.

Für Altenhilfeeinrichtungen hat CONNEXT VIVENDI® entwickelt, eine in jeder Hinsicht moderne, erfolgreich eingeführte Standardsoftware.

Krankenhäuser unterstützt unser erfahrenes Beraterteam bei der Auswahl, der Einführung und dem Betrieb von Krankenhaus-Informationssystemen. Unsere Netzwerkprofis planen, implementieren, dokumentieren und betreuen lokale Netzwerke ebenso wie standortübergreifende Netze (WAN).

Der Unternehmensbereich „Electronic Publishing“ stellt Dienstleistungen und Technologien für die Erstellung von Printmedien und elektronischen Medien - beispielsweise Internet-WEB-Sites - zur Verfügung.



Microsoft hat die Vivendi-Technologie geprüft und für gut befunden:



Microsoft Handelspartner 1999

Impressum ScreenShot

ScreenShot ist die regelmäßig erscheinende Kundenzeitschrift der Connex Communication GmbH.

Bestellungen richten Sie bitte an den Herausgeber:

Connex Communication GmbH
Waldenburger Straße 11
33098 Paderborn

Telefon (05251) 771-0 E-Mail: info@connex.de
Telefax (05251) 771-199 http://www.connex.de

Redaktion:
 Dr. Mechthild Quernheim, Klaus Tietze
 Sven Johannsen, Jörg Kesselmeier

Fotos:
 Dr. Mechthild Quernheim, Dr. Manfred Feege,
 Thorsten Möller, Klaus Tietze

Layout und Satz:
 Bianca Ehlebracht, Guido Könsgen

Druck:
 A&K Offsetdruck GmbH, Paderborn

V.i.s.d.P.:
 Jörg Kesselmeier